

Seit langem interessieren sich israelische Wissenschaftler für Schick, während er bei uns fast vergessen ist. Dabei handelt es sich um ein Stück glücklicher deutsch-jüdischer Geschichte! Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß der gegenwärtige Direktor des Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft im Heiligen Land, Professor August Strobel, den vorliegenden Band über Schick herausgebracht hat. Trotz seiner reichhaltigen Illustration und seiner Seitenzahl ist das Buch erstaunlich preiswert. Es besteht aus drei Teilen. Zuerst ist eine Würdigung Schicks durch den berühmten Orientalisten Ernst Kautzsch (Halle) abgedruckt. Dann folgt ein Artikel Schicks, in dem er die Veränderungen beschreibt, deren Zeuge er in Jerusalem während fünfzig Jahren wurde. Den Abschluß bildet eine Übersicht über die deutschen evangelischen Institutionen in Jerusalem aus der Feder von Professor Strobel.

Teddy Kollek, der aus Wien gebürtige Oberbürgermeister von Jerusalem, schreibt in seinem Geleitwort über die Veröffentlichung: "Sie leistet einen hervorragenden Beitrag, das Lebenswerk und die Persönlichkeit dieses Mannes tiefer zu verstehen und zu schätzen. Seine unerschöpfliche Kraft, seine Talente und seine Energien verbanden sich mit einer aufrichtigen Frömmigkeit, in der er erzogen und unterrichtet war, ja mit dem Ergebnis, daß er eine der wichtigsten Gestalten für den schöpferischen Aufbau der Stadt Jerusalem wurde."

Rainer Riesner

---

Klaus Scholder. *Die Kirchen zwischen Republik und Gewaltherrschaft: gesammelte Aufsätze*. Hg. Karl Otmar von Aretin/Gerhard Besier. Berlin: Siedler, 1988. 307 S. DM 48,--.

---

Klaus Scholder gehört zweifelsohne zu den bedeutendsten Kirchenhistorikern unserer Zeit. Als der 1930 in Erlangen geborene Tübinger Ordinarius am 10. April 1985 viel zu früh verstarb, konnte er schon auf ein beeindruckendes Werk zurückblicken. Vor allem seine leider unvollendet gebliebene Arbeit *Die Kirchen und das Dritte Reich* (Band 1 1977; Band 2 posthum 1985; Weiterführung durch seine Schüler geplant) stellt eine herausragende Leistung dar. Gerade wegen Scholders Bemühen um abgewogene Urteile ist es zu begrüßen, daß in dem anzuzeigenden Bande einige seiner wichtigsten Aufsätze aus den Jahren 1963 bis 1985 zusammengefaßt sind. Es handelt sich um allgemeine Beiträge zum Verständnis der kirchlichen Zeitgeschichte sowie um Aufsätze zur Situation der Kirchen in der Weimarer Republik und im Dritten Reich, darunter auch um einen bislang unveröffentlichten Artikel ("Eugenio Pacelli und Karl Barth: Politik, Kirchenpolitik und Theologie in der Weimarer Republik", S. 98-110). Die Auswahl der Herausgeber scheint gelungen. Mißlich ist lediglich, daß die Aufsätze "Über den Umgang mit unserer jüngsten Geschichte" (S. 44-57) und "Verhängnis und Schuld in der Geschichte" (S. 58-72) bis in die Formulierungen hinein identisch sind (z.B. S. 50f. = 65f.). Es hätte wohl genügt, den

übrigens hervorragenden letztgenannten Artikel abzdrukken und dafür Scholders Aufsatz "Die theologische Grundlage des Kirchenkampfes. Zur Entstehung und Bedeutung der Barmer Erklärung", *Evangelische Theologie*, 44 (1984), S. 505-524 mitaufzunehmen.

Eine 225 Titel umfassende Bibliographie aller Arbeiten Scholders ist dem Band beigegeben (S. 293-307), der ergänzt wird durch einfühlsame Bemerkungen der Herausgeber zu seinem Lebensweg und -werk. Insgesamt gesehen bestätigt dieses Buch eindrucksvoll das, was Karl Otmar von Aretin zusammenfassend in seinem Nachwort schreibt: "Klaus Scholder ist nicht ohne seine tiefe Verwurzelung im christlichen Glauben zu verstehen. Er war ein Theologe, der von seinem Glauben geprägt war und nicht jeder Modetorheit hinterherlief. Er war ein evangelischer Theologe, der davon durchdrungen war, daß sich die Kirche allen Problemen ihrer Zeit zu stellen habe, aber sich der Versuchung entziehen müsse, sich den Strömungen der Zeit anzupassen. Wenn ihn die Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus irgendetwas gelehrt hat, dann war es die Erkenntnis, daß die Kirchen sich den Verlockungen der Gegenwart zu widersetzen haben, wenn sie zum Evangelium Jesu Christi in Widerspruch stehen" (S. 264).

Lutz E. v. Padberg

---

Manfred Seitz. *Hermann Bezzel: Theologie, Darstellung, Form seiner Verkündigung*. TVG-Monographien und Studienbücher, 328. 2. Aufl. (Nachdruck der 1. Aufl., München 1960). Wuppertal: Brockhaus, 1987. 244 S. DM 24,80.

---

Das Buch ist eine ursprünglich als Dissertation bei Eduard Steinwand in Erlangen vorgelegte Monographie über den Theologen, Neuendettelsauer Rektor und späteren Konsistorialpräsidenten in München Hermann Bezzel (1861-1917), welche die frühere Darstellung von Johannes Rupprecht (H.B. als Theologe, 1925) bestätigt und sie in verdienstvoller Weise unter Verwendung ungedruckter Schriften weiterführt. Von den ursprünglich geplanten zwei Bänden liegt nur dieser erste vor. Die Einleitung (S. 9-16) schildert kurz das evangelische Bayern des letzten Jahrhunderts und gibt einen Überblick über die bisherige Bezzelforschung. Im ersten Hauptteil (S. 17-65) wird Bezzels "Werden und Wirken" dargestellt. Die Ausführungen über die Auseinandersetzungen zwischen dem damaligen "Bischof" Bezzel und den "Liberalen" Geyer und Rittelmeyer stellt der Verfasser im Vorwort zur 2. Auflage mit Recht etwas in Frage. Der umfangreichste Teil des Buches handelt von dem "Kondeszendenz"-Gedanken (S. 66-190) in einer umsichtigen, gelehrten und lehrreichen Weise und in einem erfreulichen klaren Stil. Die Einflüsse Luthers und Hamanns, der Erweckung, der Erlanger Theologie, Oletingers und Martensens werden deutlich. Verdienstvoll ist dabei das Eingehen auf die Hamann-Ausgabe von Roth sowie der Hinweis auf Rudolf Rocholl. Ist Bezzels theologische Ausprägung des Kondeszendenzgedankens nicht vielleicht doch eigenständiger, als es hier scheinen